

Bischofes zur Verstärkung kurz vorher zugesickt waren, Boten in die Stadt, die sie zur Uebergabe und zur Rettung des verhungerten Volkes ermahnen mußten. Aber die Antwort, welche der Orator Rothmann in Gegenwart des Königs ertheilte, war, gleich den früheren, eine zurückweisende, begleitet von einer Paraphrase über die Stelle im Propheten Daniel, wo er von dem vierten, vor allen grimmigen Thiere spricht, in dessen Schilderung sich der Bischof leicht erkennen konnte.

Da war denn nun der letzte Sand der Gnadenuhr verronnen, und der Ueberfall wurde auf die nächste Nacht bestimmt. Am 24. Juni, eine Stunde vor Mitternacht, nahm Hånschen von Langenstraten fünfhundert Freiwillige, die er in größter Stille durch die feichten Stellen der Gråben auf den Wall führte. Die schlafenden Schildwachen wurden niedergehauen, und der Haufe gelangte ungehindert zu der kleinen Pforte. Diese ward erbrochen, und die Soldaten stürzten in die Stadt. Jetzt aber wurde Lärm; die bewaffneten Bürger liefen zusammen, warfen die letzten der eindringenden Haufen zurück, verschlossen und besetzten die Pforte und griffen nun die schon Eingedrungenen mit doppelter Wuth an. Underthalb Stunden währte das Blutbad in der dichten Finsterniß, bis sich Hånslein endlich mit dem Reste seiner Scharen bis zu dem nächsten, schwach besetzten Thore durchschlug. Vor diesem harrete Oberstein mit dem Kerne des Heeres, und als, von innen gesprengt, die Thorflügel aufflogen, strömten, unter lautem Siegesgeschrei, die hellen Haufen der Bischöflichen in die Stadt. Der Sieg aber war darum noch nicht errungen. Jeden Fußtritt Raum verkauften die halbverhungerten Fanatiker um Blut, und da endlich der Feldherr mit unwiderstehlicher Gewalt sie zurückdrängte, wichen sie nur, um ihm am Markte, bei der Rampertuskirche, noch einmal die Spitze zu bieten. Hier trafen sie den König. So eben dem Bette entsprungen, war er mit seinen besten Leuten dahingeeilt, um noch das Aeuferste zu versuchen. Blutig stieg über dem Gemehel das Morgenroth empor, und der Kampf, in welchem sich Freund und Feind nun erst recht erkennen konnten, wurde regelmäßiger; wobei natürlich die Wiedertäufer nicht gewannen. Bald konnte der machtlose Haufe nicht länger widerstehen. Der König war gefangen, und der Orator Rothmann, der es gesehen und am Glücke des Tages verzweifelte, stürzte sich, um den Bischöflichen nicht lebendig in die Hände zu